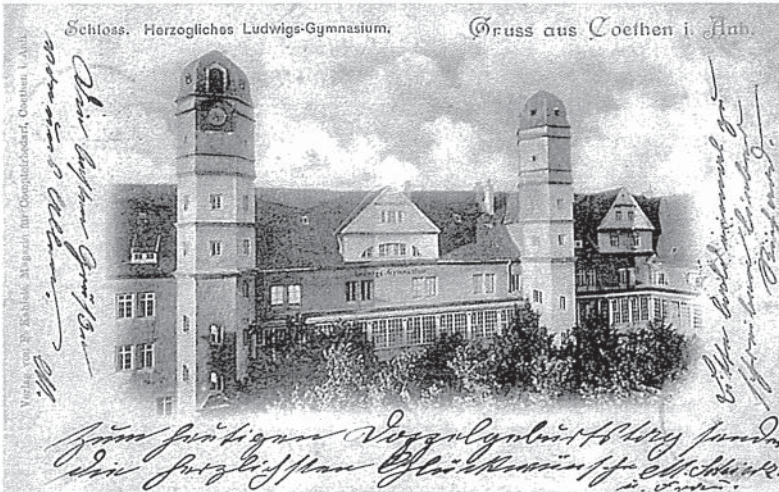
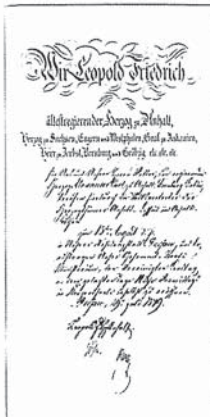


4. Spiegelsaal des Schlosses Köthen - Tagungsort des Landtages von Anhalt-Köthen und Anhalt-Dessau-Köthen im Revolutionsjahr 1848



Das Köthener Schloss

Das Köthener Schloss war die Tagungsstätte von zwei Landtagen während der Zeit der Revolution von 1848/49 und danach. Die Versammlungen fanden im Großen Saal - oder Spiegelsaal - des Schlosses statt. Es handelte sich zunächst um den Landtag des Herzogtums Anhalt-Köthen.



Einladung zum Gesamtlandtag

Die Situation in Anhalt-Köthen war wegen der erloschenen Linie des Herzoghauses unsicher und von einem gewissen provisorischen Charakter. Im November 1847 war Herzog Heinrich verstorben. Köthen wurde seit diesem Zeitpunkt als Kondominat von Herzog Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau regiert. Gerade in Köthen aber war ein über Anhalt und Mitteldeutschland hinaus bedeutendes Zentrum einer entschieden radikalen demokratischen Opposition entstanden. Dies hing mit Besonderheiten der Geschichte Anhalt-Köthens nach 1815 und auch mit den günstigen Verkehrsverbindungen der Stadt Köthen zusammen. Nach 1840 hatte sich Köthen zu einem der bedeutenden Zentren der "Lichtfreunde"-Bewegung, einer demokratischen Bewegung, die in-

nerhalb der preußischen und anhaltischen Staatskirche entstanden war, entwickelt. Vor der Revolution hatten sich demokratische Klubs und Vereine etabliert, die ein wesentliches Potential für die Revolution darstellten und die politische Szene auf der Seite der bürgerlichen Bewegung gegenüber liberalen Vertretern dominierten.

Der Landtag von Anhalt-Köthen war der zweite der anhaltischen "Sonder"-Landtage, der infolge der Revolution von 1848 einberufen worden ist. Er trat am 24. Juni 1848 zusammen. Dem Landtag gehörten elf Abgeordnete an. Präsident des Landtags wurde der Rechtsanwalt Anton Vierthaler.

Der Landtag sah sich in der merkwürdigen Lage, dass er mehrheitlich den Zusammenschluss Anhalt-Köthens mit Dessau und möglichst auch mit Bernburg wollte, aber für ein Land stand, an dessen Spitze die Regentschaft fehlte.

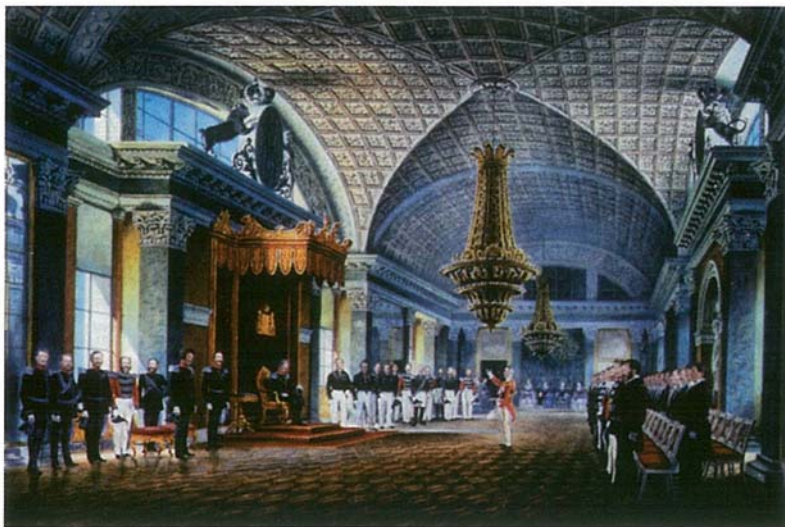
Die Köthener Regierung unter Leitung von Albert von Goßler, einem preußischen Beamten, war im Amt geblieben und vermehrte die Verwirrung noch mehr.

Immerhin blieb der Köthener "Sonder"-Landtag bis 1850 bestehen.



Winterliches Köthen Ende des 19. Jahrhunderts

Der Spiegelsaal des Köthener Schlosses war außerdem die Tagungsstätte des Gesamtlandtages von Anhalt-Dessau-Köthen. Dieser gemeinsame Landtag der Herzogtümer Anhalt-Dessau und Anhalt-Köthen tagte abwechselnd in Dessau und in Köthen.
(Vgl. Hoftheater in Dessau.)



Landtagseröffnung im Spiegelsaal des Köthener Schlosses



Der Spiegelsaal heute

Alfred von Behr
(1812 - 1882)

Abgeordneter des Gesamtlandtages von Anhalt-Dessau-Köthen und Abgeordneter des "Sonder"-Landtages von Anhalt-Köthen (Gesamtlandtag: 1849 - 1850; "Sonder"-Landtag Anhalt-Köthen: 1850);

B. studierte Medizin in Heidelberg, Paris und Berlin. Nach der Promotion ließ er sich in Köthen als praktischer Arzt nieder. B. war einer der führenden Persönlichkeiten der anhaltischen Demokraten in der Zeit der Revolution von 1848/49.

Als Zeitungsredakteur hatte er großen Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung. Er war einer der maßgeblichen Autoren der Verfassung von Anhalt-Dessau-Köthen. Als Abgeordneter des Vorparlaments in Frankfurt/Main gehörte er zum linken Flügel. 1851 musste B. emigrieren, ging in die USA und lebte als Arzt in St. Louis.



Ernst ("Enno") Sander
(1822 - 1912)

Abgeordneter des Gesamtlandtages Anhalt-Dessau-Köthen und Abgeordneter des "Sonder"-Landtages Anhalt-Köthen (Gesamtlandtag: 1849; "Sonder"-Landtag Anhalt-Köthen: 1848 - 1849);

Seine gymnasiale Ausbildung erhielt S. in Zerbst, Eisleben und Köthen. Er studierte Philosophie in Berlin und Halle, wo er auch sein Examen ablegte. S. war der vielleicht bedeutendste Demokrat in Anhalt mit beträchtlicher Ausstrahlung auf Mitteldeutschland in der Zeit der Revolution von 1848/49.

Vor allem in Köthen stand er an führender Stelle der demokratischen Vereinsbewegung und auch der Pressearbeit. Wäh-

rend der badisch-pfälzischen Erhebung 1849 kämpfte S. auf der Seite der Verteidiger der badischen Revolution gegen die preußische Intervention und war zuletzt stellvertretender Kriegsminister der provisorischen badischen Regierung. Bereits vorher nahm er an den Kämpfen in Dresden teil. 1849 vertrat S. die Köthener Gesellenvereinigung auf dem Kongress der Arbeiterverbrüderung in Leipzig. Nach seiner Verhaftung und Verurteilung emigrierte S. in die USA. Dort kämpfte er als Major während der Sezessionskriege auf der Seite der Nordstaaten. In den USA war S. als Apotheker und Wissenschaftler tätig.